

[s.n.]

Autor(en): **Milar Watt, J.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alles unentgeltlich

Jungem Mädchen ist Gelegenheit geboten, durch Schreiben von Geschäftsbriefen

unentgeltlich

Maschinenschreiben zu üben!
Angebote unter «Tunix» an die Expedition.

so lautete das kleine Inserat, das ich gestern in meiner Zeitung las. Es hat mich die ganze Nacht nicht schlafen lassen. Nicht, dass es mich persönlich berührte.

Nein, was meine Gedanken nicht zur Ruhe kommen lässt, ist die wahrhaft geniale Idee, die sich, vielleicht noch unbewusst, in dieser Anzeige ausdrückt. Diese Idee ist es wert, in Millionen Gehirne gehämmert zu werden. Sie wird unsere ganze Kultur auf eine höhere Stufe stellen. Bedenken Sie doch, welch wahrhaft goldenes Zeitalter ihre Verallgemeinerung heraufführen wird.

Die Zauberformel lautet: zur Uebung.

Alles wird nur noch unentgeltlich zur Uebung geschehen. Mein Schuhmacher wird mir zur Uebung meine Schuhe besohlen, oder auch ein Paar neue anfertigen. Meinem Schneider wird es ein Vergnügen sein, sich an meiner Figur im Anmessen von Anzügen zu üben, und natürlich wird er mir die Erzeugnisse seiner Uebungen gern zur Verfügung stellen. Denn auch die Tuchfabrikanten werden nur noch zur Uebung Stoffe herstellen, und auch die Arbeiter werden die Fabriken nur noch betreten, um sich unentgeltlich in gewissen Handgriffen zu üben. Brauche ich Ihnen noch viel zu erklären? Muss ich Ihnen noch sagen, dass Eisenbahnen, Autos und Schiffe nur noch Probefahrten, Flugzeuge und Luftschiffe nur noch Probeflüge machen werden? Zu denen sie das Publikum natürlich unentgeltlich heranziehen; denn schliesslich können nur praktische Uebungen wirklichen Fortschritt erzielen. Muss ich Ihnen noch sagen, dass Restaurants, Theater, Kinos und Zeitungen nur noch Uebungs-Unternehmungen sein werden, die gratis

ihre Proben verabreichen? Nein, Sie begreifen es selbst: all dies wird weiter bestehen — allen zum Nutzen. Denn unzählige Menschen werden den unbezähmbaren Drang in sich spüren, sich im Brauen, Keltern, Kochen, Servieren, Schauspielern, Musizieren, Filmen, Drucken, Photographieren und Schreiben zu üben. Genau so, wie viele sich in Ackerbau, Viehzucht, Fischfang und Jagd üben werden — aus reiner Freude an dieser Beschäftigung und nicht um eines schnöden Gewinnes willen.

Alle Höchstleistungen, alle Erfindungen, alle Rekorde sind nur durch unentgeltliches Ueben zustande gekommen. Natürlich übt jeder nur das, was ihm Freude macht. Ist nicht der Sport die Grundform dieser neuen, auf Uebung aufgebauten Entwicklung? Zweifellos war er der Vorbote dieser ganzen, neuen Kultur, in der der Begriff des unentgeltlichen Uebens, also des Sports, den der Arbeit verdrängt, Ueben wir, machen wir alles zum Sport!

Ueben und üben lassen, das ist das Manifest, dem die Völker der Erde in den nächsten Tagen jubelnd zustimmen werden. Alle Zeitungen werden es — unentgeltlich! — in Riesenlettern verkünden, der Film wird sich an ihm üben, die Bildhauer werden seinen Verkünder als willkommene Uebung in unsterblichem Marmor verewigen, Restaurants und Hotels werden sich gegenseitig durch Massenübungen übertrumpfen — kurz, ein Taumel unentgeltlicher Uebungen wird die ganze Menschheit ergreifen.

Nur den Gerichten wird es an Material zu Uebungen fehlen — denn wer hätte noch Interesse daran, sich im gewaltsamen Oeffnen von Kassenschranken zu üben, wenn es niemand mehr der Mühe wert erachtet, sie zu verschliessen?! Nun, die Richter und die Bankbeamten können sich ja in etwas anderem üben — die Hauptsache ist, dass alle verbrecherischen und überhaupt alle überflüssigen Anstrengungen unterbleiben. Was treiben wir doch um des Geldes willen für überflüssige Dinge, anstatt uns nur in wirklich Nützlichem zu üben.



Einzel-Unfall-, Reisegepäck-, Dienstboten-,
Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Automobil-
Versicherungen